

## Vorwort

Liebe Eltern,

danke, dass Sie uns Ihr Wertvollstes anvertrauen: Ihr Kind!

Natürlich möchten Sie wissen, was Ihr Kind in unserer Einrichtung alles erlebt, welche Bildungsmöglichkeiten sich Ihrem Kind in unserem Haus erschließen und wie ein Tagesablauf aussieht.

Mit unserer Konzeption möchten wir Ihnen gerne unsere Arbeit vorstellen. Wir wollen Ihnen unsere Ziele und Vorstellungen aufzeigen. Es ist uns wichtig, Ihnen zu zeigen, wie wir Erzieherinnen unsere Ideale, das heißt unsere gemeinsam als wesentlich erachteten moralisch – ethischen Wertvorstellungen, nach denen wir uns ausrichten, in der täglichen Arbeit umsetzen.

Sie können lesen, wie Ihrem Kind ein sanfter Übergang in unsere Einrichtung ermöglicht wird, wie wir mit Ihnen erste intensive Lern- und Bildungserfahrung Ihres Kindes begleiten, wie die Persönlichkeit Ihres Kindes gestärkt wird, welche Kontakte Ihr Kind knüpft bis hin zum gemeinsamen Übergang zur Grundschule.

Ihr Kita - Team

## Inhalt

Vorwort.....	1
<i>Baustein 1: Beschreibung der Institution.....</i>	<i>1</i>
1.1 Adresse der Kita und des Trägers.....	1
1.2 Lage (Soziales Umfeld).....	1
1.3 Leitung und Team.....	1
1.4 Träger.....	1
1.5 Unsere Gruppen.....	1
1.6 Öffnungs- und Schließzeiten.....	2
1.7 Bring- und Abholzeiten.....	2
1.8 Beiträge .....	2
<i>Baustein 2:Aufnahme.....</i>	<i>1</i>
2.1 Aufnahme der Kinder .....	1
<i>Baustein 3: Unser Auftrag.....</i>	<i>1</i>
3.1 Gesetzliche Grundlagen.....	1
3.2 Unser Arbeitsauftrag.....	1
3.3 Unsere Bildungsauftrag.....	1
3.3 Unser Erziehungsauftrag.....	1
3.4 Unser Betreuungsauftrag.....	2
3.5 Kindeswohl / Kinderschutz.....	2
3.6 Qualitätsauftrag.....	2
<i>Baustein 4: Unser pädagogisches Konzept.....</i>	<i>1</i>
4.1 Unser Bild vom Kind.....	1
4.2 Unsere pädagogische Grundhaltung / Glaube .....	1
4.3 Unsere pädagogische Grundlage .....	2
4.4 Unsere pädagogischen Ziele .....	3
4.5 Portfoliokonzept - Bildungs- und Lerngeschichten .....	3
4.6 Partizipation .....	4
4.7 Beschwerdemanagement / Kinderschutz .....	4
<i>Baustein 5: Unsere pädagogische Umsetzung.....</i>	<i>1</i>
5.2 Bildungsprozesse anregen / Bildungsbereiche / Projektarbeit .....	2-6.....
5.3 Lernräume eröffnen im Rahmen des Partizipationskultur.....	6
5.4 Der Raum als dritter Erzieher.....	7-8
5.5 Vom Start bis zur Schulfähigkeit .....	9
<i>Baustein 6: Team.....</i>	<i>1</i>
6.1 Sitzungen / Kleingruppen .....	1
6.2 Weiterbildungen .....	1

<i>Baustein 7: Unsere Erziehungspartner mit den Eltern.....</i>	<i>.....</i>
<i>7.1 Beratende - begleitende Tätigkeiten .....</i>	<i>.....1</i>
 <i>Baustein 8: Öffentlichkeitsarbeit.....</i>	 <i>.....</i>
<i>8.1 Mit unserem Träger.....</i>	<i>..... 1</i>
<i>8.2 Mit den Grundschulen.....</i>	<i>..... 1</i>
<i>8.3 Mit anderen Institutionen.....</i>	<i>..... 1</i>
 <i>Schlusswort.....</i>	 <i>..... 1</i>

## Baustein 1: Beschreibung der Institution

Unsere Kindertagesstätte „Sausewind“ besuchen bis zu 55 Kinder im Alter von null bis sechs Jahren. Wir arbeiten teiloffen.

### 1.1 Adresse der Kita und des Trägers

*KiTa Sausewind  
Falkenweg 14  
51570 Windeck*

*Gemeinde Windeck  
Rathausstr. 12  
51570 Windeck*

### 1.2 Lage (Soziales Umfeld)

Die Kindertagesstätte liegt zentral in Schladern, in der Nähe des Bahnhofs und der Grundschule. Der Wald und die Sieg sind mit den Kindern zu Fuß gut erreichbar.

### 1.3 Leitung und Team

Die Einrichtung wird von Helene Galani-Müller geleitet. Im Team arbeiten weitere zehn pädagogische Fachkräfte, eine Kinderpflegerin, eine Alltagshelfern, sowie eine Küchenkraft.

### 1.4 Träger

Die Einrichtung liegt in der Trägerschaft der Gemeinde Windeck und besteht seit über 30 Jahren.

Im Jahr 2009 wurde die Einrichtung wegen steigenden Bedarfs umgebaut und um eine Gruppe erweitert. Während dieser Zeit waren die Kinder und Erzieherinnen in einem anderen Gebäude untergebracht.

Im Jahr 2023 wurde die Einrichtung erneut umgebaut und um eine dritte Gruppe erweitert. In unserer Einrichtung bieten wir nun folgende Gruppenformen an:

Robbengruppe (Gruppenform II): 0 – 3 Jahre

Leuchtturmgruppe (Gruppenform I): 2 – 4 Jahre

Möwengruppe (Gruppenform III): 4 – 6 Jahre

### 1.4 Unsere Gruppen

Unser Haus besteht aus drei Gruppenräumen, mehreren Räumen mit unterschiedlichen Funktionsbereichen, drei Waschräumen, einem Bewegungsraum, ein Raum der überwiegend von den Vorschulkindern genutzt wird und einer Bücherei.

## Baustein 1: Beschreibung der Institution

Unser großes Außengelände lädt dazu ein, sich zu bewegen, auszuprobieren und sich immer wieder neuen Herausforderungen zu stellen. Gemeinsam mit unseren Kindern und Eltern entwickeln wir dazu viele neue Möglichkeiten.

### 1.5 Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Einrichtung ist :

Montag bis Freitag von 7 bis 16 Uhr geöffnet.

Unser Haus schließt in den Sommerferien drei Wochen, sowie zwischen Weihnachten und Neujahr. Brückentage oder andere Schließungstage werden an unserer Informationswand rechtzeitig bekannt gegeben.

### 1.6 Bring- und Abholzeiten

Sie können zwischen unterschiedlichen Buchungszeiten wählen:

25 Stunden: 7.30 – 12.30 Uhr

35 Stunden: 7.00 – 14.00 Uhr

45 Stunden: 7.00 – 16.00Uhr

Da wir einen täglichen Morgenkreis zur Einstimmung als wichtigen Bestandteil und guten Einstieg für Ihr Kind erachten, ist es uns wichtig, dass Ihr Kind bis 9.00 Uhr in der Einrichtung ankommt.

In der Zeit von 12.30 – 13.00 Uhr ist unsere Mittagsruhe. In dieser Zeit ist keine Abholzeit, da einige Kinder schlafen, bzw. bei Geschichte, Musik oder Fantasiereise ruhen.

### 1.7 Beiträge

Die Elternbeiträge werden durch die Satzung des Rhein-Sieg-Kreises festgelegt und richten sich nach dem Jahreseinkommen der Eltern. [www.rhein-sieg-kreis.de](http://www.rhein-sieg-kreis.de)

Wenn Ihr Kind am warmen Mittagessen teilnimmt, können Sie zwischen 3, 4 oder 5 Tagen in der Woche wählen. Sie zahlen monatlich an die Gemeinde Windeck einen Pauschalbetrag.

## Baustein 2: Aufnahme

### 2.1 Aufnahme der Kinder

*Die Aufnahme Ihres Kindes erfolgt über das Online-Portal KitaPlus:*

*[www.kitaportal-rhein-sieg-kreis.de](http://www.kitaportal-rhein-sieg-kreis.de) oder über die Homepage der Gemeinde Windeck:*

*<https://www.gemeinde-windeck.de> unter Kindertageseinrichtungen – Anmeldung.*

*Alternativ kann die Anmeldung auch über einen in der Kita oder in der Schulverwaltung der Gemeinde Windeck erhältlichen Vordruck erfolgen.*

*Sobald Sie eine Zusage für den Kindergartenplatz erhalten haben, laden wir Sie zu einem Informations-Nachmittag ein. An diesem Treffen lernen Sie schon einige neue Kinder und Eltern kennen. Sie erhalten die wichtigsten Unterlagen und Informationen sowie alle weiteren Termine. (Schnuppertage, Start der Eingewöhnung usw.)*

*Folgende Unterlagen erhalten Sie:*

- Steckbrief*
- Kita Informationen*
- Eingewöhnungskonzept*
- Einverständniserklärungen*
- Infektionsschutzgesetz*

## Baustein 3: Unser Auftrag

### § 1 Sozialgesetz – Achtes Buch (SGB VIII)

*(1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.*

*(2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht.*

### § 22 Sozialgesetz – Achtes Buch (SGB VIII)

*(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen*

- 1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,*
- 2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,*
- 3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.*

*(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.*

### § 2 Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz KiBiz)

*Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Die Familie ist der erste und bleibt ein wichtiger Lern- und Bildungsort des Kindes. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit in den Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege ergänzt die Förderung des Kindes in der Familie und steht damit in der Kontinuität des kindlichen Bildungsprozesses. Sie orientiert sich am Wohl des Kindes. Ziel ist es, jedes Kind individuell zu fördern.*

Das KiBiz betont die frühe Bildung und Förderung von Kindern und will für Eltern mehr Flexibilität bei der Nutzung des Angebots. Zu den Kernelementen des Gesetzes gehören:

Der Bildungs- und Erziehungsauftrages im frühen Kindesalter,

## Baustein 3: Unser Auftrag

die alltagsintegrierte Sprachbildung aller Kinder von Anfang an als gesetzliche Regelaufgabe, die Sicherung einer vielfältigen und bedarfsgerechten Angebotsstruktur, die Sicherung der pädagogischen Qualität und der personellen Mindestausstattung in den Kindertageseinrichtungen, das auf Pauschalen beruhende Finanzierungssystem, die gesetzliche Verankerung der Familienzentren, der Tageseinrichtungen mit besonderem Unterstützungsbedarf (plusKITAs oder bei Sprachförderung) die Sicherung der Kindertagespflege als gleichwertiges Betreuungsangebot.

### **Bildungsvereinbarung des Landes Nordrhein-Westfalen**

Bereits in den ersten Lebensjahren werden bei Kindern die Grundlagen für späteres erfolgreiches Lernen und damit für gute Entwicklungs- und Teilhabechancen gelegt. Gute frühkindliche Bildung ist ein entscheidender Faktor für mehr Chancengleichheit. Vor diesem Hintergrund haben sich die kommunalen Spitzenverbände, die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, die Kirchen, die beiden Landesjugendämter und das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen auf der Grundlage von § 26 Abs. 3 KiBiz auf eine Bildungsvereinbarung verständigt, die den ganzheitlichen Zusammenhang von Bildung, Erziehung und Betreuung in den Blick nimmt.

In unserer Arbeit werden die gesetzlichen Vorgaben und Vereinbarungen umgesetzt.

### **Unser Bildungsauftrag**

Der Bildungsauftrag besteht in einer ganzheitlichen Entwicklungsunterstützung der Handlungs-, Leistungs- und Lernfähigkeit von Kindern im Sinne einer Persönlichkeitsbildung. Bei der Gestaltung des Alltags in der Kindertageseinrichtung wirken die Kinder ihrem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechend mit (Partizipation). Eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen, den Eltern, sowie Ihre Mitwirkung ist eine gute Voraussetzung, um den Bildungsauftrag erfolgreich umzusetzen (§§ 3 Abs. 1 u. 9 KiBiz).

### **Unser Erziehungsauftrag**

Der Erziehungsauftrag besteht darin, die Rechte des Kindes zu wahren und ihm vielfältige Möglichkeiten zu bieten, sich bestmöglich zu entfalten, Erlebnisse und Erfahrungen zu verarbeiten und so im weiteren Verlauf seiner Entwicklung zukünftig Lebenssituationen situationsangemessen zu verstehen und selbstkompetent mitzugestalten (§ 13 KiBiz).

## Baustein 3: Unser Auftrag

### **Unser Betreuungsauftrag**

Der Betreuungsauftrag ermöglicht den Kindern den Auf- und Ausbau fester Bindungsbeziehungen durch respektvolle, zuverlässige Pflege der Beziehung. Gemäß § 8 KiBiz wird die integrative Förderung von Kindern mit Behinderungen bzw. Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind, mit Kindern ohne Behinderung sichergestellt. Die Umsetzung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages erfordert eine ständige Fortbildung der mit dem Auftrag betrauten Personen.

### **Partizipation**

Durch Partizipation im Alltag der Kindertagesstätten erleben Kinder zentrale Prinzipien von Demokratie. Damit folgen wir dem gesetzlichen Auftrag, die Rechte von Kindern sicherzustellen und sie in allen Abläufen zu beteiligen (Art. 12 UN Kinderrechtskonvention, § 45 SGB VIII, § 13 Abs. 4 KiBiz). Ihre Meinung wird angemessen und entsprechend ihrem Alter und Reife berücksichtigt. Interessen, Bedürfnisse und Fragen der Kinder prägen Abläufe, Prozesse und Projekte.

### **Beschwerdemanagement**

Wir setzen mit unserem Beschwerdemanagement den gesetzlichen Anspruch um, der in § 45 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII geregelt ist: *„Die Erlaubnis ist zu erteilen, wenn [...] zur Sicherung der Rechte von Kindern in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden“*. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten, möchten wir Kindern eine altersgerechte Beteiligung, an für sie, wichtigen Entscheidungen sicherstellen sowie Anregungen, Probleme und Beschwerden von Kindern, Eltern, Mitarbeiter und Kooperationspartner erfahren.

### **Kindeswohl**

Als Teil des Auftrages der Gemeinde Windeck, trägt die Arbeit der Kindertagesstätten zur Verbesserung der Lebensmöglichkeiten von Kindern und Familien aus allen sozialen Schichten, Religionen und Nationalitäten bei. Hierzu gehört auch Anzeichen von Kindeswohlgefährdung, im Rahmen der fachlichen Kompetenz und der Möglichkeiten einer Kindertagesstätte, nachzugehen (§ 8a SGB VIII). Die Überprüfung der persönlichen Eignung gemäß § 72a SGB VIII betrifft alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kindertageseinrichtungen, die direkt mit Kindern arbeiten bzw. mit diesen in Kontakt kommen.

## Baustein 3: Unser Auftrag

### Datenschutz

Gemäß den Datenschutzbestimmungen kann jeder Mensch selbst über die Preisgabe und Verantwortung seiner persönlichen Daten bestimmen. Auf den Schutz aller persönlichen Daten der Betroffenen in der Kita (Kinder, Eltern und Mitarbeiter) legen wir großen Wert. Aufgrund des Verbotes, personenbezogene Daten überhaupt zu verarbeiten, wird die Herausgabe Ihrer persönlichen Daten wie Name, Anschrift, Geburtsdatum, Telefonnummer (+ Fotos, persönliche Unterlagen etc.) vertraglich festgelegt.

### Inklusion

Inklusion heißt für und jedes Kind bestmöglich fördern, unabhängig ob es eine Behinderung, einen Förderbedarf oder einen Zuwanderungshintergrund hat und unabhängig von seinem sozialen und ökonomischen Hintergrund.

Grundlage hierzu ist unser Bild vom Kind, das jeden Menschen als wertvoll anerkennt und Vielfalt und Verschiedenheit wertschätzt.

Bei Inklusion geht es um das Ganze, nicht um eine isolierte Aufgabe, Methode oder ein Thema, welches neben vielen anderen steht. Inklusion ist das Dach, unter dem sich verschiedene Ansätze vereinen und gleichzeitig auch das Fundament von Werten und Haltungen.

Unser Ziel ist die Realisierung der Achtung der Rechte und individuellen Bedürfnisse eines jeden Kindes. Jede an unserer Institution beteiligte Person hat ein Recht auf Mitbestimmung und Teilhabe, Selbstbestimmung und Bildung.

Wir haben eine Kooperation mit dem Frühförderzentrum Sankt Augustin. Dadurch erhalten unsere Kinder bei Bedarf heilpädagogische Frühförderung, Logopädie und/oder Ergotherapie in der Einrichtung.

Eltern werden begleitet durch Elterngespräche, Tür-und-Angel-Gespräche, Elternabende und durch Beratung hinsichtlich passender Fördermaßnahmen und der Wahl einer geeigneten Schulform für ihr Kind.

Jedes Kind:

- wird in unserem Kindergarten individuell wahrgenommen und gefördert. Beispielsweise erfährt es schon beim Eintritt in den Kindergarten eine individuelle, an seinen Bedürfnissen orientierte Eingewöhnung, angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell.

## Baustein 3: Unser Auftrag

- lernt im Zusammensein mit anderen Kindern zu kooperieren, auszuhandeln und sich soziale Kompetenzen anzueignen. Dies geschieht im gemeinsamen Spiel, in Stuhlkreisen, Projekten und vielem mehr.
- wird in seiner individuellen Identitätsbildung unterstützt
- erfährt Anerkennung und Wertschätzung als Individuum und als Mitglied einer oder mehrerer sozialer Gruppen. Die Kinder helfen sich gegenseitig. Erzieher\*innen, Mitarbeiter\*innen, Eltern und Kinder begegnen sich mit Respekt.
- fühlt sich willkommen, gehört selbstverständlich dazu und erfährt Annahme und liebevolle Zuwendung
- erfährt individuelle Unterstützung und Förderung
- erhält die Möglichkeit, Erfahrungen mit Menschen zu machen, die anders leben, anders aussehen und sich anders verhalten als es selbst

## Baustein 4: Unser Pädagogisches Konzept

### 4.1 Unser Bild vom Kind

Hierzu ein Gedicht von Loris Malaguzzi:

*Ein Kind hat 100 Sprachen,  
100 Hände,  
100 Gedanken,  
100 Weisen  
zu denken, zu spielen und zu sprechen.  
immer 100 Weisen zuzuhören,  
zu staunen, zu lieben,  
100 Weisen zu singen und zu verstehen,  
100 Welten zu entdecken,  
100 Welten zu erfinden,  
100 Welten zu träumen.*

*Ein Kind hat 100 Sprachen  
doch es werden ihm **99** geraubt.  
Die Schule und die Umwelt,  
trennen ihm den Kopf vom Körper.  
Sie bringen ihm bei, ohne Hände zu denken,  
ohne Kopf zu handeln,  
ohne sprechen zuzuhören,  
nur Ostern und Weihnachten zu lieben  
und zu staunen.*

*Sie sagen ihm,  
dass die Welt bereits entdeckt ist.  
Sie sagen ihm,  
dass das Spielen und die Arbeit,  
die Wirklichkeit und die Phantasie,  
die Wissenschaft und die Vorstellungskraft,  
der Himmel und die Erde,  
die Vernunft und der Traum  
Dinge sind, die nicht zusammengehören.*

*Sie sagen also,  
dass es die 100 nicht gibt.  
Das Kind aber sagt:  
Es gibt sie doch.*

### 4.2 Unsere pädagogische Grundhaltung / Glaube

Die vertrauensvolle Beziehung zu Ihrem Kind ist für uns der Ausgangspunkt all unseres Handelns. Wir möchten Ihrem Kind fröhlich, authentisch und offen begegnen. Wir achten auf die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes. Wir wollen Ihr Kind in seiner Selbstständigkeit

## Baustein 4: Unser Pädagogisches Konzept

fördern. Es soll seine eigenen Wege erkunden, auch wenn wir gemeinsam mit Ihrem Kind dabei einmal vermeintlich Umwege gehen.

### 4.3 Unsere pädagogische Grundlage

(Möwengruppe 4-6 J und Leuchtturmgruppe 2-4 J)

Wir gestalten unseren Alltag in Anlehnung an das teiloffene Konzept. Diesem Konzept liegt ein Partizipationsgedanke zugrunde bei dem die Kinder selbst zu aktiven Gestaltern ihrer Umwelt werden.

In den Stammgruppen erhalten die Kinder Orientierung, ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit. Hier ist der geschützte Rahmen, zu dem sie jederzeit zurückkehren können. Nach dem gemeinsamen Morgenkreis in den Gruppen haben die Kinder die Möglichkeit sich ihren Aktionsraum eigenständig zu erschließen und zu gestalten. Ihrem eigenen Rhythmus und ihren eigenen Bedürfnissen entsprechend können die Kinder sich so mit den unterschiedlichsten Dingen und Menschen auseinandersetzen.

In unseren Gruppen können die Erzieherinnen altersentsprechend auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen und diese in Projekten und Themen umsetzen. Materialien und Räume sind so hergerichtet, das die Kinder Anregungen finden und selbst aktiv werden können. Durch offene Funktionsräume finden Begegnungen mit allen Kindern statt.

Eine weitere Arbeitsgrundlage ist der situationsorientierte Ansatz, der das Ziel verfolgt Kinder unterschiedlicher Herkunft zu unterstützen und ihre Lebenswelt zu verstehen, die diese selbstbestimmt mitgestalten. Die Themen der Kinder stehen im Mittelpunkt. Das, was Ihr Kind beschäftigt, wird aufgegriffen und von den Erzieherinnen gemeinsam mit Ihrem Kind in Projekten thematisiert. Durch dieses Einbeziehen des Kindes in die Planungsprozesse der Projekte, werden seine Selbstständigkeit und sein Selbstbewusstsein gestärkt. Es lernt seine Meinung zu äußern und Rücksicht auf die Meinung der anderen zu nehmen.

Beispielhafte Erläuterung von Projektentwicklung, die durch den situationsorientierten Ansatz entstehen kann:

Projekte entwickeln sich teilweise aus Gesprächen oder Spielhandlungen mit den Kindern, können von unterschiedlicher Zeitdauer sein (von 2 Stunden bis zu einem Jahr!) und ein bis alle Gruppenkinder einbeziehen. Die Erlebnisse, die Fragen, die Themen der Kinder werden beobachtet, notiert und fotografiert. Auch unsere Beobachtungen und reflektierten Dokumentationen werden mit den Ideen des Kindes verknüpft. Auch daraus entstehen Projekte.

Insgesamt vereinigen sich in Projekten folgende Aktivitätsformen:

## Baustein 4: Unser Pädagogisches Konzept

- sinnliche Wahrnehmung,
- erkundend-experimentelles Handeln,
- Deuten von Beobachtungen,
- Nachdenken über Wirkungszusammenhänge,
- Aktivieren von Emotionen,
- Aktualisieren von Erinnerungen an ähnliche Situationen,
- Vernetzen von Wahrnehmungen und inneren Bildern,
- Kommunikation über Beobachtungen, Handlungen, Hypothesen und Gefühle,
- Darstellen der persönlich bedeutungsvollen Gegenstände und Handlungen sowie der ausgelösten Assoziationen und Phantasien mittels verschiedener Ausdrucksmittel,
- Gestalten oder Verändern von Gegenständen als Träger des neu gewonnenen Wissens und der Vorstellungen der Kinder von ihnen persönlich wichtigen Ideen, Personen und Gegenständen.

Aus: Kindergartenpädagogik- Online-Handbuch Reggio-Pädagogik: Kind- und bildungsorientiert Tassilo Knauf

### 4.3.1 Unsere pädagogische Grundlage

(Robbengruppe 0-3 J)

Wir orientieren uns an den Bedürfnissen, Interessen und individuellen Situationen der Kinder und gestalten unseren Tagesablauf entsprechend flexibel. Jedes Kind bekommt zu Anfang eine feste Bezugsperson. Diese begrüßt das Kind und nimmt es morgens vom Elternteil entgegen, begleitet es in eine ruhige Atmosphäre (Gruppenraum). Sie übernimmt die pädagogischen Angebote mit dem jeweiligen Kind, wie z.B. malen, musizieren und bewegen. Die pflegerischen Tätigkeiten (Wickeln und Sauberkeitserziehung) werden von anderen Blicken geschützt durchgeführt und auf individuelle Bedürfnisse wird mit viel Empathie eingegangen (z.B. gemeinsam lachen, sprechen, singen oder einen persönlichen Gegenstand mit dazu nehmen). Auch bei den Mahlzeiten (z.B. wieviel möchte das Kind essen) und Schlafenszeiten (z.B. wann ist das Kind müde, was braucht es zum einschlafen) achten wir auf die persönlichen Bedürfnisse der Kinder und gehen darauf ein.

Die Kinder benötigen klare Strukturen, die sich im Raumkonzept, festen Regeln und täglichen Ritualen widerspiegeln.

### 4.4 Unsere pädagogischen Ziele

Unseren pädagogischen Zielen liegen die Rechte des Kindes zugrunde. Hier möchten wir Ihnen die für uns wichtigsten Gedanken vorstellen:

- Jedes Kind hat das Recht auf aktive Beteiligung bei es betreffende Entscheidungen.

## Baustein 4: Unser Pädagogisches Konzept

Jedes Kind hat das Recht auf ausreichend Zeit zum Spielen und darauf, sich seine Spielgefährten selbst auszusuchen.

- Jedes Kind hat ein Recht darauf so akzeptiert zu werden, wie es ist.
- Jedes Kind hat ein Recht auf einen individuellen Entwicklungsprozess und sein eigenes Tempo.

Daraus abgeleitet ist unser oberstes Ziel, das sich Ihr Kind zu einer Persönlichkeit entwickelt, welche eigenverantwortlich entscheiden und handeln kann. Alle Kinder sollen nach dem Partizipationsgedanken ihren Alltag mitgestalten. Jedes Kind soll die Möglichkeit bekommen, außerhalb der Familie vielfältige soziale Kontakte zu knüpfen und dabei unterschiedliche Verhaltensweisen und Probleme zu erleben und seine eigene Rolle innerhalb der Gruppe zu finden.

Die Kinder sollen sich in unserer Kita angenommen und geborgen fühlen. Wir möchten jedem einzelnen Kind seiner Persönlichkeit entsprechend begegnen, es fördern und seine Entwicklung begleiten. Die Kinder sollen aus eigenem Interesse ihre Umwelt entdecken, erforschen und gestalten können. So lernt jedes einzelne Kind aktiv seine Umwelt mitzugestalten und sich mit seinem Wissen und Können auseinanderzusetzen. Die Kinder sollen nach ihrem eigenen Rhythmus begleitet werden. Wir möchten sie in ihren 100 Sprachen unterstützen.

### 4.5 Portfoliokonzept – Bildungs- und Lerngeschichten

= unsere Bildungs- und Lerndokumentation

Kinder eignen sich ihre Welt kompetent und mit viel Engagement selbsttätig an. Sie lernen durch erforschen und experimentieren. Um die individuellen Lernschritte und die kindlichen Bedürfnisse wahrnehmen und unterstützen zu können, sind gezielte und systematische Beobachtungen notwendig.

Für jedes Kind legen wir eine eigene Bildungsdokumentation, das sogenannte Portfolio an. Gemeinsam mit dem Kind sammeln wir neben Lerngeschichten auch Fotografien, Kunstwerke und Geschichten. Beiträge von Ihnen als Eltern, in denen Sie Ihre Sicht auf den Bildungsprozess Ihres Kindes darstellen, sind uns wichtig. Wir suchen mit Ihnen als Eltern den engen Kontakt und Austausch um eine gute Erziehungspartnerschaft für Ihr Kind zu pflegen.

**Lern- und Bildungsgeschichten** sind Teile unserer Portfolioarbeit. Vier ineinander greifende Arbeitsschritte umfasst die Arbeit mit den Lerngeschichten:

- 1.) **Beobachten:** Möglichst fünf Minuten wird wertfrei und detailliert mitgeschrieben, womit sich das Kind gerade beschäftigt, welche Dialoge stattfinden und in welchem Umfeld sich das Kind befindet.

## Baustein 4: Unser Pädagogisches Konzept

- 2.) **Diskutieren:** Es entstehen mindestens drei Beobachtungen eines Kindes. Diese werden von den Erzieherinnen diskutiert. So werden verschiedene Perspektiven zusammengetragen und ein Zusammenhang mit der bisherigen Entwicklung des Kindes hergestellt.
- 3.) **Entscheiden:** Wir tauschen uns darüber aus, wie das Kind angemessen begleitet werden kann und was es als nächstes braucht. Es wird entschieden, wie wir das Kind zu verschiedenen Tätigkeiten ermuntern können, wie Interesse geweckt werden kann, wie Herausforderungen stangehalten werden kann und wie das Kind lernt, sich mit anderen Kindern auszutauschen.
- 4.) **Dokumentieren:** Der Bildungsprozess des Kindes wird durch die Dokumentationen für das Kind selbst, für Sie als Eltern und für uns Erzieherinnen sichtbar. Die Lerngeschichten können immer wieder betrachtet und besprochen werden.

Was ermöglichen uns die Lerngeschichten?

- Aktivitäten der Kinder können einen anderen Stellenwert für uns bekommen.
- Was einem Kind gerade wichtig ist und welcher Sinn hinter seinem Tun steckt ist leichter zu erkennen.
- Wir können unsere tägliche Arbeit den Bedürfnissen der Kinder besser anpassen und unsere Ziele mit jedem einzelnen Kind klarer erarbeiten.
- Wir tauschen uns regelmäßig über das kindliche Lernen und deren Entwicklung aus.
- Wir können Aktivitäten, Interessen, Ideen und Lernfortschritte Ihres Kindes besser erkennen.

### 4.6 Partizipation

Partizipation ist ein zentrales Prinzip bei der Gestaltung von Bildungsprozessen.

Ohne Teilhabe an Entscheidungsprozessen und ohne die Veränderung von Einstellungen und Haltungen ist eine nachhaltige Entwicklung nicht zu realisieren. Kinder sollen frühzeitig eigene Interessen vertreten, sich aktiv in ihren unmittelbaren Lebensbereich einmischen, mit anderen Kindern und Erwachsenen in Aushandlungsprozesse treten und so gemeinsam Lösungen für Probleme finden. Partizipation ist in Kindertageseinrichtungen sowohl Bildungs- und

Erziehungsziel als auch Handlungsprinzip (Grundsätze zur Bildungsförderung für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Kindertageseinrichtungen und Schulen im Primarbereich in Nordrhein-Westfalen S. 46)

## Baustein 4: Unser Pädagogisches Konzept

Als Teil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses der Einrichtung nehmen wir jeden Hinweis ernst und bearbeiten ihn zeitnah. Als Ansprechpartner stehen Ihnen dazu Leitung, Mitarbeiter, Elternbeirat und Träger zur Verfügung. Dabei stehen in unserer Einrichtung nicht die lösungsorientierten Verfahren und Ablaufpläne im Vordergrund, sondern die Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen der Betroffenen, Kindern sowie Erwachsenen. Das heißt, ein Kind muss sich beispielsweise nicht in einem vorgegebenen Rahmen beschweren können. Wir verstehen es als Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte, jedem Kind die Äußerung seiner Bedürfnisse und ein „gehört werden“ zu ermöglichen. Der zentrale Aspekt der pädagogischen Arbeit in der Kita ist für uns das nicht erfüllte Bedürfnis, welches hinter der, wie auch immer geäußerten, Beschwerde steckt. Die Auseinandersetzung mit den Beschwerden ist damit immer eine Auseinandersetzung mit den Bedürfnissen der Kinder und Erwachsenen. Dabei können nicht alle Beschwerdeursachen (sofort) beseitigt oder alle Wünsche erfüllt werden.

Unser professionelles "Bedürfnis" Management beinhaltet, dass alle Fachkräfte über die Abläufe informiert sind und Hinweise, Bedürfnisse, Beschwerden, Lösungswege und Maßnahmen dokumentieren sowie regelmäßig auswerten. Diese systematische Vorgehensweise unterstützt die Qualität unserer pädagogischen Arbeit und den kontinuierlichen Verbesserungsprozess, was letztlich dem Zusammenwirken zwischen Eltern und Fachkräften und damit dem Wohl der Kinder zu Gute kommt. Die Pflege einer potenzialorientierten Lobkultur mit allen Beteiligten, z.B. was gelingt uns wirklich gut, was haben wir geschafft, worauf sind wir stolz, rundet unser Konzept des Bedürfnismanagements ab.

Damit Partizipation gelingt, bieten wir jedem Kind Möglichkeiten an, sich an der Gestaltung des Kitaalltags zu beteiligen, denn es gehört zu seinen Rechten, sich mitzuteilen, mitzubestimmen und seine eigenen Entscheidungen zu treffen. Das setzt ein gutes Einfühlungsvermögen und die Geduld der Erzieher/-innen voraus, wie die Bereitschaft, die Vorschläge des Kindes anzunehmen und umzusetzen. Durch diese partizipative Grundhaltung soll gewährleistet werden, dass Kinder in ihrer Lebenswelt ernst genommen werden, Vertrauen in ihre Fähigkeiten entwickeln können und lernen, auch das Wohl und die Wünsche der anderen zu achten.

## Baustein 4: Unser Pädagogisches Konzept

### Umsetzen der Partizipation in der Robbengruppe 0-3 J

In der Robbengruppe legen wir viel Wert darauf den Grundstein für Partizipation zu legen. Hierbei ist es uns wichtig ein gutes Mittelmaß zu finden, um gerade jüngere Kinder nicht zu überfordern. Unter Beachtung der Gruppenregeln und dem sozialen Miteinander können unsere Kinder ihren Gruppenalltag selbst gestalten. Sie entscheiden Was, Womit und mit Wem sie spielen möchten. Sie wählen eigenständig ihren Spielbereich aus und wie lange sie sich dort aufhalten möchten. Unsere Kinder erfahren auf diese Weise Selbstbestimmung, Teilhabe und Demokratie in der Gruppe.

Das Spielmaterial in unserer Gruppe tauschen wir regelmäßig aus, um die Experimentierfreude und Neugierde der Kinder anzuregen und um ihnen möglichst viele Möglichkeiten zu bieten sich auszuprobieren und damit zu bilden. Dies geschieht zum einen durch Beobachtung der kindlichen Interessen unsererseits, aber auch in diesem Bereich wird Partizipation gelebt. Unsere Kinder entscheiden mit, welches Spielmaterial ausgetauscht oder ergänzt werden soll.

Wir möchten, dass Kinder möglichst viel Freiraum bekommen mitzubestimmen und diese Beispiele zeigen, dass bereits jüngere Kinder in der Lage sind, ihren Alltag zu gestalten und zu organisieren und ein Recht darauf haben in Planungen einbezogen zu werden.

### 4.7 Beschwerdemanagement / Kinderschutz

#### Evaluation und Beschwerdemanagement

Wir legen großen Wert darauf, Anregungen, Probleme und Beschwerden von Kindern, Eltern, Mitarbeiter und Kooperationspartner zu erfahren. Dazu bieten wir Ihnen eine wertschätzende Atmosphäre in welcher ein respektvoller, feinfühlig und demokratischer Austausch im Alltag angeregt werden kann. Dies ist sowohl für die Vertreter unseres Trägers als auch für alle Fachkräfte selbstverständliche Basis.

Unser professionelles "Bedürfnis-management" beinhaltet, dass alle Fachkräfte über die Abläufe informiert sind und Hinweise, Bedürfnisse, Beschwerden, Lösungswege und Maßnahmen dokumentieren, sowie regelmäßig auswerten. Diese systematische Vorgehensweise unterstützt die Qualität unserer pädagogischen Arbeit und den

## Baustein 4: Unser Pädagogisches Konzept

kontinuierlichen Verbesserungsprozess, was letztlich dem Zusammenwirken zwischen Eltern und Fachkräften und damit dem Wohl der Kinder zu Gute kommt.

In unserem Team herrscht eine Kultur, die Fehler als gegeben hinnimmt und wertvoll für die Weiterentwicklung betrachtet.

## Baustein 5: Unsere pädagogische Umsetzung

In diesem Abschnitt erfahren Sie, wie die pädagogische Ausrichtung bei uns gelebt wird.

### 5.1 Ankommen und sich wohlfühlen: Unsere Eingewöhnung

**Eine gute Eingewöhnung entscheidet über den Kitaerfolg.** Die Kindertagesstätte ist oft der erste Ort, an dem sich Ihr Kind ohne Sie aufhält. Um Ihrem Kind die Eingewöhnung zu erleichtern, arbeiten wir angelehnt an das *Berliner Eingewöhnungskonzept*. Hierbei steht Ihr Kind im Mittelpunkt und eine enge Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern und uns Erziehern ist unverzichtbar. Kinder unter drei Jahren bekommt eine feste Bezugsperson, die sich besonders um Ihr Kind kümmert. Vor der Eingewöhnung findet ein Gespräch statt, bei dem Eltern und Erzieher\*innen sich über das Kind austauschen, unser Eingewöhnungskonzept erläutert und die Bezugs- Erzieherin vorgestellt wird.

#### Ablauf der Eingewöhnungsphasen:

- **Grundphase:** Sie, als Eltern und wichtigste Bindungsperson Ihres Kindes begleiten Ihr Kind in die Kita. Sie bleiben ungefähr eine Stunde in der Gruppe und nehmen Ihr Kind dann wieder mit nach Hause. Ihre Aufgabe ist es, als „sicherer Hafen“ immer in der Nähe zu sein. Sie verhalten sich daher eher passiv. Ihr Kind hat so die Möglichkeit, seine Bezugserzieherin und „seine“ Kita auf seine Art und Weise kennen zu lernen. In diesen Tagen findet noch **kein** Trennungsversuch statt.
- **1. Trennungsversuch:** Etwa am vierten Tag verlassen Sie als Elternteil den Gruppenraum, bleiben aber in der Kita. Ihr Kind hat nun die Möglichkeit, die Zeit alleine mit der Bezugserzieherin zu verbringen und bestimmt selbst, ob es dies nun schon möchte. Nach dem Beenden der Trennung verlassen Eltern und Kind die Einrichtung.
- **Stabilisierungsphase:** In dieser Phase übernimmt die Erzieherin immer mehr die Versorgung des Kindes. Die Eltern bleiben aber nach wie vor in der Einrichtung, damit sie sofort da sind, falls das Kind weinen und sich nicht von dem/der Erzieher\*in beruhigen lassen sollte.
- **Schlussphase:** In dieser Phase verlassen die Eltern die Einrichtung, sollten aber jederzeit erreichbar sein. Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin vollständig als sichere Basis akzeptiert und sich von ihr trösten lässt.

So bleibt Ihr Kind immer ein wenig länger in der Kindertagesstätte und kann sich langsam, nach seinem eigenen Tempo, mit der neuen Umgebung, den neuen Personen und den neuen Situationen auseinandersetzen. Die einzelnen Phasen können je nach Entwicklung und Persönlichkeit Ihres Kindes variieren. Die gesamte Eingewöhnungszeit kann bis zu sechs Wochen dauern. Um Ihrem Kind einen guten Start zu ermöglichen ist es wichtig, dass Sie als Eltern genügend Zeit und Geduld mitbringen.

## Baustein 5: Unsere pädagogische Umsetzung

### 5.1.1 Unsere Eingewöhnung für die Jüngsten

(Robbengruppe)

Die jüngsten Kinder werden enger in ihrer Eingewöhnung begleitet. Die Eltern verbleiben in der Eingewöhnung länger in der Einrichtung, da Sie in dieser Zeit beim Wickeln, Schlafen und evtl. auch bei der Unterstützung der Mahlzeiten mit dabei sind. Eingewöhnungszeiten und Dauer der Trennungsversuche werden sehr individuell angepasst. Der rege Austausch zwischen Eltern und Erzieher\*innen nimmt eine zentrale Rolle in dieser Zeit ein.

### 5.2 Bildungsprozesse anregen / Bildungsbereiche / Projektarbeit

Unsere Einrichtung hat zu der Betreuungsaufgabe einen wichtigen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Der Begriff „Bildung“ umfasst hier nicht nur die Aneignung von Wissen. Vielmehr geht es darum, Kinder in allen Entwicklungsbereichen zu begleiten und zu fördern. Im gelebten Alltag ist es nicht möglich, die einzelnen Bildungsbereiche losgelöst voneinander zu betrachten. Für einen kleinen Einblick daher exemplarisch, wie wir die einzelnen Bildungsbereiche in unserem Haus leben.

#### 1. Bewegung

Ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt in der Bewegungserziehung. Orientiert an ihren Stärken und Schwächen geben wir den Kindern für ihre natürlichen Bewegungsbedürfnisse täglich vielfältige Möglichkeiten sowie Raum und Zeit. Durch Bewegung werden motorische Fähigkeiten und Geschicklichkeit trainiert, Selbstvertrauen und Selbstsicherheit werden gestärkt und somit auch das Unfallrisiko gesenkt.

Soziale Kompetenzen wie Toleranz und Rücksichtnahme werden gefördert. Bewegung fördert die Sprachentwicklung durch vielfältige Kommunikationsmöglichkeiten. Wir legen großen Wert darauf, den Kindern Erfolgserlebnisse zu ermöglichen, ganz entsprechend ihrer motorischen Fähigkeiten.

Dies geschieht zum Beispiel durch Spaziergänge, Nutzung des Bewegungsraumes, Freispiel im Außengelände, Bällebad, Bewegungsspiele im Kreis, Ballspiele draußen oder angeleitete Turnangebote.

In der Robbengruppe werden durch die Raumgestaltung bewusst Anreize zur Bewegung gesetzt und durch die auffordernde Haltung der Erzieher\*innen ergänzt. Die Kinder werden durch unterschiedliche Bewegungslandschaften in verschiedenen Höhen aktiv ermutigt sich zu rollen und hoch zu ziehen, zu krabbeln, laufen, klettern und schaukeln. Auch Sinneserfahrungen zur Förderung der eigenen Körperwahrnehmung gehören dazu.

## Baustein 5: Unsere pädagogische Umsetzung

### 2. Körper, Gesundheit und Ernährung

Dieser Bildungsbereich bietet in Verbindung mit Bewegung große Chancen Kinder an ein gesundheitsbewusstes Verhalten heranzuführen. Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist die Voraussetzung für eine gute Entwicklung und Bildung. Gerade in diesem Bereich ist die Zusammenarbeit mit Ihnen, den Eltern, von besonderer Bedeutung.

Wir legen großen Wert auf ein gesundes und ausgewogenes Frühstück. In jeder Gruppe gibt es täglich einen Obst- und Gemüseteller. Die Kinder sammeln unter anderem Körpererfahrungen beim Kneten, Kim-Spielen, Sinnesangeboten, Massagen, Kuschneln und Phantasiereisen. Es wird auf Rückzugsmöglichkeiten und Ruhezeiten ebenso geachtet wie Raum zum Bewegen und Austoben. Die Sauberkeitserziehung und der Toilettengang werden begleitet um im späteren Entwicklungsverlauf der Kinder selbständig durchgeführt zu werden.

In der Robbengruppe treffen die Erzieherinnen genaue Absprachen mit den Eltern, bzgl. Ernährung, individuelle Schlafbedürfnisse, Sauberkeitserziehung, Wickeln und Verträglichkeit von Pflegeprodukten.

### 3. Sprache und Kommunikation

Die Sprachentwicklung des Kindes ist von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Sie beginnt mit der Geburt, erfolgt kontinuierlich und ist niemals abgeschlossen. Wir legen ein besonderes Augenmerk auf die Förderung der Sprache. Im alltäglichen Geschehen ist die sprachliche Bildung fest verankert, sie nimmt in allen Bildungsbereichen eine zentrale Rolle ein. Hierbei unterstützt uns der Basiskbogen, er dient der Sprachdokumentation im Alltag.

Die Alltagsintegrierte Sprachförderung zeigt sich beispielsweise in Fingerspielen, Singspielen, Tischspielen, im Freispiel, im Morgenkreis, Reimen, Bilderbuchbetrachtungen, der Bücherei, Tischgesprächen, Material- und Raumangebot, Vorschulprogramm, freies Erzählen und CD hören.

Die Erzieher\*innen in der Robbengruppe regen die Kinder zur Lautmalerei an, lautieren mit ihnen, nutzen Pflegesituationen zur 1 zu 1 Sprachförderung und begleiten ihre Handlungen verbal.

### 4 .Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

Soziale Beziehungen sind die elementare Voraussetzung eines jeden Bildungsprozesses. Erwachsene begleiten diesen Prozess, geben den Kindern Sicherheit, leisten Hilfestellungen und Unterstützung.

## Baustein 5: Unsere pädagogische Umsetzung

Der Kindergarten ist der erste Ort, an dem Kinder regelmäßig Kontakt zu anderen Personen außer der eigenen Familie bekommen, hierbei ist es uns sehr wichtig auf die Toleranz und Akzeptanz der Kinder untereinander zu achten.

Soziale und (inter-)kulturelle Intelligenz bildet sich bei uns in allen Situationen des Alltags, da die Kinder stets gemeinsam mit anderen unterwegs sind. In diesen Begegnungen bilden sich Freundschaften und werden Erfahrungen gemacht über Gleichsein und Anderssein, Vielfalt und unterschiedliche Sprachen, Herkünfte und Aussehen und gemeinsames Lachen, Spielen und Feiern. Eine vielseitige Materialauswahl und die Haltung der Fachkräfte berücksichtigt die unterschiedlichen Lebenshintergründe der Kinder wie z.B. die persönlichen Fotoalben der Kinder, Bilderbücher, Puppen, mehrsprachige Begrüßungslieder uvm. Gegenseitige Toleranz wird unter anderem durch gegenseitiges Zuhören im Erzählkreis und im Aushandeln von Rollenspielen ebenso eingeübt wie bei demokratischen Abstimmungen in der Kinderkonferenz.

In der Robbengruppe begegnen viele Kinder zum ersten Mal einer ganzen Gruppe anderer Kinder. Dadurch erlernen sie viele soziale Kompetenzen ganz neu, wie zum Beispiel Spielzeug verteidigen, teilen und abgeben, andere streicheln und sich nonverbal ausdrücken ohne Konflikte körperlich auszutragen. Grundlegende Regeln des Zusammenlebens werden hier zusammen eingeübt.

### **5. Musik- ästhetische Bildung**

Musik ist ein Bereich, der Kinder von Geburt an fasziniert. Sie haben großes Interesse an Geräuschen und Klängen. Das Kind lernt durch sein eigenes Tun. Hierbei geht es nicht um das perfekte „Kunstwerk“ sondern um den Prozess an sich.

Geräusche und Töne erzeugen, Fingerspiele, gemeinsames Singen, offene Materialien im Kreativbereich, Klanggeschichten, Reime, Gedichte, Abzählreime, Spiel und Bewegungslieder und einfache Musikinstrumente.

In der Robbengruppe erzeugen schon die kleinsten Geräusche und sammeln unterschiedlichste Erfahrungen mit den verschiedensten Materialien und dem Körper (wie z.B. klatschen, stampfen, brummen, summen) die alle Sinne anregen. Auch hier werden Musikerfahrungen im Morgenkreis gemacht und im kleineren Rahmen Raum zur kreativen Entfaltung gegeben.

### **6. Religion und Ethik**

Im Alltag begegnen Kindern vielfältigen Symbolen und Bräuchen. Dazu gehören religiöse Feste, Lieder, sowie Zeiten im Jahreskreislauf. Wir folgen einem ganzheitlichen Bildungsverständnis und dies schließt religiöse Bildung mit ein. Hierbei ist uns wichtig, uns unterschiedliche Religionen und Kulturen anzuschauen und im Alltag zu berücksichtigen.

## Baustein 5: Unsere pädagogische Umsetzung

Wir fördern in jeder Gruppe die Akzeptanz aller Religionen, Wertschätzung gegenüber Personen, Tieren, Pflanzen und Materialien, stellen Regeln für ein harmonisches Miteinander (z.B. miteinander reden, respektvoll miteinander umgehen, keine körperliche und verbale Gewalt) auf, feiern kirchliche Feste, singen jahreszeitliche Lieder und betrachten themenbezogene Bilderbücher.

### 7. Mathematische Bildung

Unsere Welt steckt voller Mathematik. Gerade Kinder haben ein intuitives Gespür für Muster und Regelmäßigkeiten und können so Mathematik erleben und Freude an mathematischen Aktivitäten entwickeln. Durch ihr gemeinsames Tun, Entdecken und Experimentieren, entwickeln sie eigene Strategien, um dann Probleme mit Hilfe der Mathematik zu lösen. Mathematische Lernvorgänge stehen im engen Verhältnis zu anderen Bereichen. (Musik, Sport, usw.) Besondere Bedeutung wird der Sprache beigemessen, weil sie die Basis für mathematisches Denken bietet.

Im Konstruktionsbereich bauen die Kinder mit verschiedenen geometrischen Formen, im Morgenkreis zählen die Kinder wer alles da ist, einfache Würfelspiele und Bilderbuchbetrachtungen regen ebenfalls zum Zählen an, Legespiele, Legosteine, Perlenfäden und Aufräumen schärft den Ordnungssinn und der Jahreszeitenkalender das Gespür für Wiederholungen und Muster.

Das Material in der Robbengruppe ermuntert die Kinder zum logischen Denken, Reihen legen, Türme bauen und bietet erste Auseinandersetzungsmöglichkeiten mit Formen und Farben.

### 8. Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Kinder entdecken durch Begegnung mit der Natur Zusammenhänge und beginnen sie einzuordnen und zu verstehen. Durch Ausprobieren finden sie ständig etwas über ihre Umwelt heraus. Mit großem Interesse beobachten sie Vorgänge in ihrer Umgebung und staunen über die Ergebnisse.

In verschiedenen Projekten können die Kinder experimentieren. Bei Spaziergängen kommen sie mit unterschiedlichen Naturmaterialien in Berührung. Forschertische, Wasserwerkstatt, Lupen, Sand- und Matschbereiche laden ein zum Erkunden naturwissenschaftlicher Zusammenhänge.

Auch die jüngsten Kinder bei den Robben interessieren sich für ihre Umwelt und die Natur. Sie machen Sinneserfahrungen mit Naturmaterialien und erschließen sich neugierig das Außengelände. Schütten, Umfüllen, Fühlen, Hören, Sehen und Schmecken gehören zu ihren grundlegenden Tätigkeiten.

### n. 9. Ökologische Bildung

## Baustein 5: Unsere pädagogische Umsetzung

Kinder besitzen eine natürliche Neugierde und Begeisterungsfähigkeit für die Natur und Umwelt. Sie wollen experimentierend die Welt entdecken und erforschen. Haben Kinder zu ihrer Umwelt eine Beziehung aufgebaut, erkennen sie Zusammenhänge und können eigene Verhaltensweisen entwickeln.

Die Erzieher\*innen sensibilisieren die Kinder dafür, wie wertvoll alle Materialien und Ressourcen sind. Gemeinsam wird Müll vermieden, getrennt und an der kreisweiten Müllsammelaktion teilgenommen. Die Erzieher\*innen sind Vorbilder für die Kinder und veranschaulichen Themen der ökologischen Bildung durch Sachbücher und Projekte. Der Waldtag lehrt die Kinder die Liebe zu Wald und Natur und bietet einen praktischen Erfahrungsraum.

Bei den Robben bieten wir eine große Auswahl wertfreier Materialien und Alltagsgegenstände zum Spielen an. Draußen beobachten die Kinder die Natur und fühlen das Gras, den Sand, das Wasser, die Stöcke und Pflanzen und erschließen sich so diesen Bildungsbereich.

### 10. Bildungsbereich Medien

Die Kinder werden in ihrem täglichen Leben mit unterschiedlichen Medien (Computer, Handy, Bücher, CD-Spieler) konfrontiert. Ein Grund warum wir sie in unserer Einrichtung immer wieder situationsbezogen einsetzen (bedeutet für uns, dass wir die Medien dann einsetzen, wenn es die Situation fordert und ermöglicht).

Wir bieten Bilderbücher, CDs, Tonibox, Kindergarten-Bücherei, Tiptostift, Kinotag, digitaler Bilderrahmen und halten den Kindergartenalltag medial fest.

Auch die Robben profitieren von Bilderbüchern, Fotodokumentation, Kindergartenbücherei und Tonibox.

### 5.3 Lernräume eröffnen im Rahmen einer Partizipationskultur

Räumlichkeiten spielen eine wichtige Rolle. Sie sind Ort der Begegnung und sollten durch frei ausliegende Materialien und Transparenz zum Forschen und Erkunden anregen.

### 5.4 Der Raum als dritter Erzieher

In unserer Kindertagesstätte sind alle Räumlichkeiten den Lernbedürfnissen der Kinder angepasst. Die Gruppenräume sind so gestaltet, dass altersentsprechendes Spielmaterial für alle gut erreichbar ist. Die Wände informieren über Erlebtes und dokumentieren unsere Arbeit.

### Rollenspielbereich

Durch Rollenspiele lernen die Kinder Sozialverhalten und üben einfache Alltagssituationen spielerisch ein. Aktuelle Situationen und/oder Konflikte können nachgespielt, verarbeitet und gelöst werden. Dies ist ein wichtiger Prozess für die Persönlichkeitsentwicklung und die

## Baustein 5: Unsere pädagogische Umsetzung

Stärkung des Selbstbewusstseins. Die Kommunikation der Kinder untereinander wird intensiv angeregt und gefördert.

### **Konstruktionsbereich**

Hier können die Kinder ihrer Phantasie beim Bauen und Konstruieren freien Lauf lassen. Einfache Gesetze der Physik und Statik werden eingeübt. Im gegenseitigen Miteinander entstehen tolle Bauwerke und die Kommunikation wird gefördert. Ebenso wird die Frustrationstoleranz der Kinder getestet, denn nur durch Konzentration und Ausdauer kann man Ideen umsetzen und fertig stellen.

### **Rückzugs- und Lesebereich**

Hier können die Kinder sich zurückziehen und Ruhe finden. Sie können sich gegenseitig Geschichten erzählen oder einem vorgelesenen Buch lauschen. Die Kinder konzentrieren sich auf eine Geschichte und können diese mit eigenen Erfahrungen füllen oder im späteren Rollenspiel verarbeiten.

### **Kreativbereich**

Durch unser vielfältiges und frei zur Verfügung stehendes Material haben die Kinder viele Ideen ihre Kreativität auszuleben. Auch Sie können hier aktiv werden. Bitte sammeln sie wertfreie Materialien für unsere Kreativecke. Die feinmotorischen Fähigkeiten werden geschult und die Phantasie gefördert. Durch selbstständiges Umsetzen und Ausprobieren verschiedener Techniken wird die eigene Selbstwirksamkeit aktiviert und daraus resultierend das Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen der Kinder gestärkt. Gegenseitige Hilfestellungen und Austausch fördern die Kommunikation und das soziale Miteinander.

### **Bewegungsraum**

In unserer unteren Etage haben die Kinder zum einen die Möglichkeit zu toben, zu klettern und zu rennen. Zum anderen können sie hier auch viele Körpererfahrungen machen, sowie eigene Grenzen erleben. Sie können ihre Geschicklichkeit, ihr Gleichgewicht, ihre Schnelligkeit und ihre Balance ausprobieren und so neues Selbstvertrauen gewinnen.

### **Bücherei**

Wir haben eine große Bücherei, in der die Kinder Bücher anschauen und ausleihen dürfen. Hier erfahren die Kinder den richtigen und liebevollen Umgang mit Literatur und Büchern. In der Bücherei haben die alle Kinder die Möglichkeit Bücher zu betrachten. Bei Bilderbuchbetrachtungen kommen Kinder miteinander in einen sprachlichen Dialog, bei dem Sie sich über das Gesehene und / oder Selbsterlebtes austauschen.

### **Wasserwerkstatt**

## Baustein 5: Unsere pädagogische Umsetzung

Die Kinder erproben sich in naturwissenschaftlichen Gesetzen. Hierfür stehen unterschiedliche Materialien (z. B. Waage, Wasserwerkstatt...) sowie Literatur zur Verfügung.

### Außenbereich

Unser naturnahes Außengelände erlaubt den Kindern ihrem Bewegungsdrang freien Lauf zu lassen. Dies wird durch verschiedene Fahrzeuge für jedes Alter unterstützt und gefördert. Unterschiedliche Geräte und Materialien dienen der Gleichgewichtsschulung, regen zum Klettern, balancieren, kriechen, verstecken und spielen an.

### 5.5 Tagesablauf aus der Sicht eines sechsjährigen Kindes

Ich komme morgens meistens zu Fuß zur Kindertagesstätte. Dort ziehe ich meine Hausschuhe an und gehe in die Gruppe. Da spiele ich oder male. Gerne bin ich im Bewegungsraumraum.

Um 9 Uhr machen wir einen Morgenkreis. Wir singen ein Guten–Morgen–Lied, haben Kalenderdienst, spielen, machen Übungen und dann wird aufgeteilt: Wir melden uns, wo wir hin wollen und dürfen uns dann noch ein Kind aussuchen, das mitgehen möchte. Wir können nach unten in den Bewegungsraum gehen, in die Puppenecke, in eine andere Gruppe, in die Bauecke im Flur, nach draußen oder in den Raum von den ABC – Möwen. Dort spiele ich dann mit meinen Freunden, gehe frühstücken oder gehe in den Kreativbereich. Manchmal haben wir auch einen Frühstückstag. Da dürfen wir abwechselnd beim Zubereiten helfen.

An unserem Büchereitag dürfen wir Bücher ausleihen.

Mittags gehen wir raus, dann spiele ich im Sand oder mit meinen Freunden Pferd, mit den tollen Pferdeleinen.

Um 11:45 Uhr gehen einige Kinder wieder rein zum warmen Mittagessen. Andere haben einen Snack in ihrer Brotdose. Es gibt auch Kinder, die werden mittags abgeholt.

Nach dem Essen ist unsere Ruhezeit. Die Kleinen gehen schlafen und wir ruhen uns aus. Die meisten Kinder werden um 14 Uhr abgeholt.

Ich bleibe bis zum Schluss, nehme an Angeboten teil, spiele mit meinen Freunden draußen, oder wir gehen alle zusammen spazieren. Um 16 Uhr kommt meine Mama und holt mich ab. Dann ist der Tag im Kindergarten beendet.

## Baustein 6: Team

Unser Team setzt sich aus elf Fachkräften und einer Kinderpflegerin zusammen. Grundlage der gemeinsamen Arbeit ist die Kommunikation, die Reflexion und ein respektvolles Miteinander. So können wir auch gute pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung leisten.

Die Inhalte der Konzeption und das Ziel unserer Arbeit wurden gemeinsam erarbeitet, so dass wir unsere Erziehungsziele auch gemeinsam anstreben können. Da wir mit unseren Kindern partizipativ den Alltag gestalten, leben auch wir miteinander diese Haltung. Anfallende Entscheidungen werden daher in Form von Abstimmungen oder Ausdiskutieren eines Themas demokratisch getroffen.

### 6.1 Sitzungen / Kleingruppen

Unsere Teambesprechungen finden alle zwei Wochen dienstags von 14.00 – 16.00 Uhr statt. Diskussionen über geführte Beobachtungen und dadurch resultierende Vorgehensweisen werden wöchentlich im Gruppenteam durchgeführt. Durch die Zusammenarbeit und den Austausch aller pädagogischen Fachkräfte mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Schwerpunkten können die Aufgaben und Ziele der Kindertageseinrichtung verwirklicht werden. Die enge Zusammenarbeit ermöglicht uns zum Wohle des Kindes zu planen und zu handeln.

### 6.2 Weiterbildungen

Wir nehmen regelmäßig an externen Fortbildungen teil. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden von den Teilnehmenden an die anderen Mitarbeiterinnen weitergegeben. Unsere Leitung nimmt regelmäßig an Leitungstreffen unter fachlicher Anleitung teil. Hier werden Gesetze, rechtl. Grundlagen und pädagogische Neuerungen diskutiert.

## Baustein 7: Unsere Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

### 7.1 Beratende – begleitende Tätigkeiten

Die Zusammenarbeit mit Ihnen als Erziehungspartner, ist uns wichtig. Da wir familienergänzend und unterstützend arbeiten, ist der ständige Kontakt und Austausch mit Ihnen und anderen Erziehungsberechtigten unverzichtbar. Wir möchten Ihnen einen Eindruck von der neuen Lebenswelt Ihres Kindes und den Alltag der Einrichtung vermitteln, mit Ihnen über Erziehungsfragen und über die Entwicklung Ihres Kindes sprechen und auf Wunsch, Sie unterstützend begleiten.

Neben den Tür- und Angelgesprächen bieten wir Elterngespräche an, in denen u.a. der Bildungs- und Entwicklungsstand Ihres Kindes anhand unserer Beobachtungsdokumentation und der Portfoliomappe besprochen wird.

Weiterhin werden Sie informiert durch:

- das Konzept des Kindergartens
- Kindergartenzeitung (halbjährlich)
- Projektdokumentationen
- Eltern-Infowand im Flur
- Infowände vor den Gruppen/ Kalender
- Eltern – Kind – Cafe findet alle zwei Monate von 8.00 – 9.30 Uhr statt. Hier können Sie mit Ihrem Kind gemeinsam in der Gruppe frühstücken, spielen und einen kleinen Einblick in unser tägliches Miteinander gewinnen.

Sie können in unserer Kita aktiv werden und in drei Gremien mitwirken:

#### **der Elternversammlung,**

- die dann aus ihrer Mitte den Elternrat wählt. Sie werden hier durch das pädagogische Personal und/oder den Träger informiert und können sich äußern.

#### **im Elternbeirat,**

- der aus zwei Mitgliedern und deren Vertretern besteht. In jeder Gruppe werden ein Mitglied und ein Vertreter gewählt. Aus deren Mitte wird dann der Vorsitzende bestimmt. Der Elternrat vertritt Ihre Interessen gegenüber dem Träger und den pädagogischen Mitarbeiterinnen und tagt mindestens dreimal im Jahr.

#### **Jugendamtseleternbeirat,**

- wird aus den gesamten Elternbeiräten des Rhein – Sieg – Kreises gewählt.

## Baustein 8: Öffentlichkeitsarbeit

### 8.1 Mit unserem Träger

Unser Träger ist in vielen Bereichen unser Ansprechpartner und unterstützt uns bei gesetzlichen Neuerungen, leitet Informationen weiter und bietet seine Hilfe an. In den Leiterinnenbesprechungen findet ein regelmäßiger Austausch statt, bei dem Leiterinnen und Träger über rechtliche und pädagogische Informationen und sonstige Themen diskutieren. Soweit wir darüber hinaus Hilfe benötigen, können wir uns vertrauensvoll an die Fachberatung wenden. Reparaturen rund um die Einrichtung werden vom Träger übernommen.

### 8.2 Mit den Grundschulen

Wir stehen mit den Grundschulen der Gemeinde im Austausch. Mit der Bodenberggrundschule in Schladern stehen wir in enger Kooperation, da die meisten unserer Kinder diese später besuchen. Hier findet ein regelmäßiger pädagogischer Austausch mit dem Fachpersonal statt. Es finden beispielsweise gemeinsame Elternabende, Feste und Aktionen statt. Kinder aus der Schule lesen unseren Vorschulkindern vor. Die Vorschul Kinder besuchen die Bücherei der Schule und werden zu Kennenlerntagen eingeladen.

### 8.3 Mit anderen Institutionen

Weitere Kooperationspartner unserer Einrichtung sind die ortsansässigen Kindertageseinrichtungen, der Bürgerverein Schladern, der Kirchbauverein Schladern, die Frühförderung, der TUS Schladern, Feuerwehr, Polizei, Siegtal pur.

Hier finden gemeinsame Aktionen, wie Feste, Besuche, Turniere usw. statt.

## Schlusswort

Liebe Leserin, lieber Leser!

Sie haben nun einen Einblick in unsere Arbeit erhalten. Wir hoffen, dass Sie unser pädagogisches Konzept anspricht und wünschen uns Unterstützung Ihrerseits. Für alle Kolleginnen im Team ist die Konzeption der Leitfaden in der täglichen Arbeit. Wir sind uns bewusst, dass unsere Konzeption einer ständigen Weiterentwicklung und Selbstkontrolle bedarf.

Schludern im Oktober 2023